

Partner der Ärzte und Zahnärzte

Patientenbeauftragter Hermann Imhof legt Zwischenbilanz vor

Seit vier Jahren ist Hermann Imhof Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung. In dieser Zeit war er mehrfach im Zahnärztheus zu Gast und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen des Berufsstandes. In einem Rechenschaftsbericht zieht Imhof nun eine Zwischenbilanz seiner Arbeit.

„Gesundheits- und Pflegepolitik ist Politik für die Menschen heute und morgen. Sie muss sich um die aktuellen Belange der Betroffenen und Beteiligten kümmern und Lösungen für eine optimale Gesundheits- und Pflegeversorgung finden. Gesundheits- und Pflegepolitik ist daher in erster Linie Politik für die Patienten, die Pflegebedürftigen und deren Angehörige, aber auch für die Menschen, die ihre tägliche Arbeit für die Patienten und Pflegebedürftigen leisten“, stellt Imhof in seinem Vorwort fest. Die bisherige Amtszeit war seiner Einschätzung nach intensiv. Er konnte Erfolge erringen, verweist aber auch darauf, dass weitere Anstrengungen dringend notwendig sind. Möglich ist das nur, „wenn alle Beteiligten miteinander sprechen und zusammenwirken“.

Diesem Ansinnen kommen KZVB und BLZK nach. Regelmäßig treffen sich Imhof und die Vertreter der bayerischen Zahnärzte. Die Dienstleistungen, die die zahnärztlichen Körperschaften für die Patienten erbringen, hat Imhof mehrfach positiv hervorgehoben. Dazu zählen unter anderem das gemeinsame Patiententelefon, die Zahnarzt-Zweitmeinung der KZVB, die Schlichtungsstelle der BLZK oder das Gutachterwesen. Von all diesen Angeboten hat sich der Landtagsabgeordnete in den vergangenen Jahren selbst ein Bild gemacht. Auf Imhofs Unterstützung können die Zahnärzte auch bei ihren Bemühungen für die bessere Versorgung pflegebedürftiger Patienten zählen. Die Alters- und Behindertenzahnmedizin ist ein Thema, das Bayern bundesweit auf die Agenda gebracht hat. KZVB und BLZK arbeiteten dabei eng mit der Staatsregierung zusammen.

Trotz erster Erfolge wie neuer Bema-Positionen sieht der Patientenbeauftragte weiteren Handlungsbedarf. Aber auch hinsichtlich des Fachkräfteman-



Foto: KZVB

BLZK und KZVB tauschen sich regelmäßig mit Hermann Imhof, Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, aus. Er war mehrfach im Zahnärztheus zu Gast.

gels in der Pflege und der Unterstützung pflegender Angehöriger müsse noch mehr getan werden, schreibt er in seinem Bericht. Er fordert dafür einen Pflegepakt Bayern, in den alle Akteure eingebunden und bestehende Denktabus aufgegeben werden.

Zu den Erfolgen seiner Arbeit zählt Imhof sein Engagement für die pflegenden Angehörigen, insbesondere für den Ausbau der Kurzzeitpflegeplätze in Bayern, die Bundesratsinitiative zur Einführung eines Patientenentschädigungs- und Härtefallfonds sowie seinen Einsatz für einen Ausbildungstarifvertrag in der Pflege.

Für die Zukunft zeigt sich der Patientenbeauftragte optimistisch. In seinem Ausblick hält er fest: „Ich habe als Patienten- und Pflegebeauftragter den Eindruck gewonnen, dass in der Mitte unserer Gesellschaft ein enormes Potenzial für eine langanhaltende, hochwertige Gesundheits- und Pflegeversorgung ruht. Ich bin zuversichtlich, dass im gleichberechtigten Miteinander aller Beteiligten dieses Potenzial zur vollen Entfaltung gebracht werden kann.“